

Netzwerk Wasser Osttirol

Gemeinsame Kontaktadresse: A-9900 Lienz - Postfach 166

e-mail: wasser-osttirol@gmx.at

www.wasser-osttirol.at

Medienaussendung zum Tag des Wassers 22.3.2007

Zum Tag des Wassers: Tirol blockiert den Schutz der Isel

Isel weiterhin Freiwild für Kraftwerksplaner? Isel und Natura 2000 – Was hat Tirol zu verbergen?

- Die Isel ist der Herzfluss Osttirols und der einzige Nationalparkfluss Tirols, sie ist auch der letzte frei fließende Gletscherfluss der gesamten Alpen.
- Die Isel ist ein ausgezeichnet zugänglicher und stark genutzter Erlebnis- und Erholungsraum für Einheimische und Gäste in Osttirol. An der oberen Isel im Umbaltal wurde 1976 der erste Wasserschaupfad Europas eröffnet.
- Die Isel ist aber auch unersetzlicher Naturraum. Sie beherbergt eine Reihe seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten sowie zu schützender Lebensräume. Eine Leitart dieser Lebensräume ist die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*), die an der Isel ihre größten inneralpinen Bestände überhaupt aufweist.
- Das offizielle Tirol hat sich von vorneherein seit Jahren strikt gegen die Nominierung der Isel für Natura 2000 ausgesprochen; dafür arbeitet der Tiroler Stromkonzern TIWAG an verschiedenen Kraftwerksprojekten im Einzugsbereich der Isel (Pumpspeicher Raneburg, Ausleitungskraftwerk Tauernbach ...).
- Österreich wurde als europäisches Schlusslicht bei Natura 2000 von der Europäischen Kommission mehrfach aufgefordert, entsprechende Lebensräume mit Tamarisken für Natura 2000 nachzunominieren. Für die Isel wäre dies eine verdiente Auszeichnung und auch ein wirksamer Schutz vor Begehrlichkeiten der E-Wirtschaft.
- Tirol ließ von einem weisungsgebundenen Beamten ein „Gutachten“ erstellen, nach welchem die Einbringung der Isel in Natura 2000 nicht nötig sei und schickte es an die Europäische Kommission.
- Dieses von Tirol erstellte Gutachten wird Bürgern gegenüber geheim gehalten; ein zweimaliges Ersuchen um Übermittlung blieb ohne jede Antwort.

Dieses Verhalten des Landes Tirol widerspricht wissenschaftlicher Redlichkeit, für welche eine öffentliche fachliche Erörterung und Überprüfbarkeit von Erkenntnissen selbstverständlich ist.

Diese Handlungsweise des Landes Tirol ist aber auch ganz klar gesetzeswidrig, da das Land Tirol damit eindeutig das Umweltinformationsgesetz missachtet.

In wessen Interesse hält Tirol dieses sein Tamarisken-Gutachten gesetzeswidrig geheim?

Was hat Tirol dabei zu verbergen?